



Monika Seidl
**„So schön war es
im Roten Wien“**

Britische Schriftsteller über das Wien
der frühen Dreißigerjahre und die
Februarereignisse 1934

Herausgeber: Holger Klein,
Manfred Markus, Herbert Schendl
Austrian Studies in English, vol. 94

Braumüller 2006, 268 Seiten, kart., € 26,90,
ISBN 3-7003-1565-1 (978-3-7003-1565-0)

Das Wien der Dreißigerjahre – faszinierender Schauplatz für einige Mitglieder einer Gruppe politisch engagierter englischer SchriftstellerInnen, die der Auden Group zugerechnet werden. Band 94 der Reihe *Austrian Studies in English* untersucht in deutscher Sprache das Dilemma dieser Privilegierten aus der intellektuellen Oberschicht, die ein Faible für die Arbeiterklasse entwickeln und sich aus idealistischer Neigung dazu berufen fühlen, die Gesellschaft revolutionär umzugestalten – ihre eigene privilegierte Stellung aber zu bewahren suchen. Warum aber übte die Großstadt Wien auf diese jungen AutorInnen Faszination aus? War Wien „nur“ Metapher, Ausgangspunkt für politische Statements oder eine romantisierende Sicht der Arbeiterkämpfe? Neben journalistischen Arbeiten werden unter anderen, teils unaufgearbeitete Texten vorgestellt: Stephen Spenders buchlange Gedichte *Vienna* (1934) und *Returning to Vienna 1947* (1947), John Lehmanns Romane *Evil was Abroad* (1938) und *Down River* (1938), Naomi Mitchisons Tagebuch *Vienna Diary* (1934) und Alan Pryce-Jones' satirischer Roman *Pink Danube* (1939).

BRAUMÜLLER Universitäts-Verlagsbuchhandlung Ges.m.b.H.
Servitengasse 5, 1092 Wien. www.braumuellner.at

EINLADUNG zur Buchpräsentation

Monika Seidl

„So schön war es im Roten Wien“

**Britische Schriftsteller über das Wien der frühen
Dreißigerjahre und die Februarereignisse 1934**

Austrian Studies in English, vol. 94

herausgegeben von

Holger Klein, Manfred Markus, Herbert Schendl

BRAUMÜLLER



Im Gegensatz zum dunklen, versteinerten und künstlichen Innenstadt-Wien, der Bastion der verachteten herrschenden Klasse, entstand in der Beschreibung der Erzählerfiguren an der Peripherie der Stadt eine naturverbundene Gemeindebauidylle. Bevölkert wird dieses *paradise regained* im Gemeindebau von anderen Versatzstücken aus dem Motivrepertoire der Weltliteratur, den „Edlen Wilden“, hier in der Gestalt der Wiener Arbeiter, die ihre Niederlage gegen die Staatsgewalt in einem Bürgerkrieg freilich „noch edler“ machte. In den Beschreibungen entwickelte sich ein Kult um das einfache Leben der arbeitenden Bevölkerung, um eine von Not und nicht Neigung diktierte Lebensform, die von den Autoren so gut wie unbemerkt blieb und in der romantisierenden Beschreibung auch vernachlässigt wird. Damit wurde der Kampf ums tägliche Überleben, da er sich mit keinerlei sozialem Firlefnaz aufhalten konnte, als die Essenz alles Humanen mystifiziert, sowie die soziale Realität zum Gegenstand sentimentaler Betrachtungen gemacht.

Monika Seidl

Monika Seidl ist Universitätsprofessorin für Kulturwissenschaft am Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Wien, seit 2004 Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Universitätslehrende der Anglistik und Amerikanistik (AAUTE) und seit 2006 Studienprogrammleiterin Anglistik an der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien.

Verlag Braumüller

bittet zur Buchpräsentation

„So schön war es im Roten Wien“

**Britische Schriftsteller über das Wien der frühen
Dreißigerjahre und die Februarereignisse 1934**

von Monika Seidl

Donnerstag, 23. November 2006, 19 Uhr
Fachbibliothek Anglistik/Amerikanistik
Uni-Campus
Altes AKH, Hof 8
1090 Wien, Spitalgasse 2

Nach dem Vortrag laden wir zu Brot und Wein aus der Bar Omar

u. A. w. g.

(+43 1) 319 11 59-14 oder e.farago@braumueller.at